



Newsletter

Sehr geehrte Damen und Herren,
die Eckpunkte zur Pflegereform sind da, auf vier Seiten.

Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr sagt über sie, dass sie die Richtung "skizzieren" sollen. Vieles von den Inhalten ist nicht wirklich neu. Lesen Sie im Folgenden ausführlich über dieses Thema und beachten Sie auch das Eckpunktepapier selbst, welches Abonnenten in der Anlage zum [sc-Newsletter exklusiv](#) finden.

Den Reformplänen für die Pflegeversicherung könnte jedoch ein empfindlicher Schlag drohen: Der Vorsitzende des Kuratoriums Deutsche Altenhilfe, Jürgen Gohde, hat seine Mitarbeit an der Ausarbeitung der Pflegereform in Frage gestellt. "Ich habe meine Zustimmung noch nicht gegeben, weil die Rahmenbedingungen noch nicht geklärt sind", sagte er der Süddeutschen Zeitung: Gohde gilt als zentrale Figur für die Arbeit des Pflegebeirats zur Umsetzung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs.

Ich wünschen Ihnen spannende Informationen.



Ihr Michael Schulz

ECKPUNKTE ZUR PFLGEREFORM

Pflegereform. Zeiteinheiten anstatt Minutenpflege.

Berlin (scp) - „Die vom Bundeskabinett beschlossenen Eckpunkte skizzieren die Richtung“, sagte Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr (FDP) anlässlich der Vorstellung des vierseitigen Eckpunktepapiers vor der Presse. Bahr will mit der Pflegereform den „Zusammenhalt der Gesellschaft stärken“, Familien und Angehörige sollen entlastet werden. Besser abgebildet werden soll der Betreuungsaufwand für Demenzkranke. Dabei wolle man die finanziellen Mittel nicht mit der „Gießkanne verteilen, sondern ganz bewusst Schwerpunkte setzen“.

„Mehr Walleistungen anstatt ein starres Korsett. Die Minutenpflege“, betont der Minister, „entspricht nicht den Bedürfnissen der Pflegebedürftigen“. Künftig sollen diese bei ambulanter Pflege Zeiteinheiten wählen können.

Ausgebaut werden soll der Rehabilitationsbereich. Untersuchungen zeigten, dass in 10 Prozent der Fälle durch geeignete Rehabilitationsmaßnahmen die Pflegebedürftigkeit gesenkt werden könne, betont Bahr. Die bisherigen gesetzlichen Rahmenbedingungen seien nicht ausreichend.

Bahr will sich für bessere Rahmenbedingungen in der Pflege einsetzen und damit den Pflegeberuf attraktiver machen. Nicht zum Selbstzweck verkommen dürfe die Dokumentation. Diese müsse „entschlackt werden“. Von einem Pflegeheimbesuch in NRW hat Bahr „großes Potential durch eine bessere Integration der Leistungserbringer“, wie z. B. der Ärzte, und im Medikamentenbereich mitgebracht. Ein „besserer Service“ soll zudem zu einer „größeren Akzeptanz“ des MDK beitragen.

Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff kommt in dieser Legislaturperiode, führt der Minister weiter aus. Hierzu sei im Bundesgesundheitsministerium eine Geschäftsstelle für den Beirat zur Umsetzung des neuen

Jetzt bestellen: [sc-Newsletter exklusiv](#)

Besser informiert: [sc-Newsletter exklusiv!](#)

Besser informiert sein! Jetzt kostenfreies [Probeexemplar](#) bestellen und die **wichtigsten Informationen** aus der Pflegebranche **gebündelt an einem Ort, in voller Länge** und **mit allen Hintergrundlinks** im [sc-Newsletter exklusiv](#) lesen. [Bestellung](#)

Pflegereform kompakt

Eckpunkte: Was sagen die Parteien?

„Bahr spielt auf Zeit“, sagt die stellvertretende gesundheitspolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion Hilde Mattheis und fügt hinzu: „Die Eckpunkte sind eine Katastrophe für die Demenzkranke in Deutschland“. Der lang erwartete neue Pflegebedürftigkeitsbegriff werde nicht umgesetzt.

SPD-Generalsekretärin Andrea Nahles titelt „Versprochen – vertagt – versagt!“. Aus dem vollmundigen „Jahr der Pflege“

Pflegebedürftigkeitsbegriffs eingerichtet worden, der jetzt einen genauen Auftrag erhalte. An dieser Stelle verweist Bahr auf die „Realität“, dass der neue Begriff „nicht von heute auf morgen umsetzbar“ sei und sagt, dass es sich lohne über die bisher bekannten Szenarien hinaus weitere Möglichkeiten der Umsetzung zu berücksichtigen.

Grundsätzlich sagt Bahr, dass hier, wie auch an anderen Stellen, die „Details noch beraten werden müssen“. So sei der zusätzliche finanzielle Betrag für Demenzkranke der Pflegestufe 0 und I noch nicht beziffert.

Die Reform selbst soll im ersten Halbjahr 2012 in Kraft treten. Schon im nächsten Jahr soll es finanzielle Verbesserungen geben, auch wenn die Beitragserhöhung um 0,1 Prozent und die dadurch gewonnenen zusätzlichen Finanzmittel von rund 1,1 Mrd. Euro erst für das Jahr 2013 vorgesehen sei. Daneben sei die private Vorsorge „ein wichtiger Baustein für die Absicherung bei Pflegebedürftigkeit“, die ab dem Jahr 2013 steuerlich gefördert werden soll („Pflege-Riester“). Bahr verspricht: „Ich mache Druck“.

Eckpunktepapier: Die wesentlichsten Inhalte.

Die „Eckpunkte zur Umsetzung des Koalitionsvertrages für die Pflegereform“ finden Abonnenten in der Anlage zum [sc-Newsletter exklusiv](#).

Eckpunktepapier. Reaktionen.

Während der AWO Bundesverband von „Viel Lärm um wenig, gepaart mit Worthülsen wie verbesserte Versorgung von Demenzerkrankten“ spricht, zeigt sich der Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste (bpa) „erfreut, auch wenn wir darauf lange Zeit warten mussten“. Dessen Präsident Bernd Meurer sagt, dass „fünf Prozent an Leistungserhöhungen in Zeiten einer europäischen Finanzkrise kein schlechter Wert sind“.

Der Paritätische Wohlfahrtsverband kritisiert den „Kabinettsbeschluss als vage und mutlos“ und zeigt sich enttäuscht. Was die Menschen als Gegenleistung für höhere Beiträge bekommen werden, „bleibt nebulös“, kritisiert Dr. Eberhard Jüttner, Vorsitzender des Paritätischen Gesamtverbandes. Den demografischen Herausforderungen seien die Eckpunkte nicht gewachsen, warnt Jüttner. Für den Deutschen Caritasverband „springt die Reform zu kurz“, kommentiert Peter Neher, Präsident des Deutschen Caritasverbandes. Nur die zügige Umsetzung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs mache eine echte Reform aus.

Weitere zahlreiche Stellungnahmen finden Abonnenten im [sc-Newsletter exklusiv](#).

PFLEGENOTEN

Paritätischer. Große Mängel bei der Vergabe von Pflegenoten.

„Intransparent, nicht zweckmäßig und ungeeignet“. Das ist das Urteil des Kompetenzzentrums Pflegequalität (KPQ), eingerichtet vom Paritätischen Wohlfahrtsverband Rheinland Pfalz/ Saarland bezüglich der Pflegenoten. Ein Jahr lang wurden Berichte des MDK systematisch untersucht und ausgewertet. Die Ergebnisse zeigten deutlich: Das Verfahren sei methodisch fragwürdig und in der aktuellen Ausgestaltung keine verlässliche Entscheidungshilfe. Ihr weiteres Fazit: Die Prüfungen sollten sich stärker an der Lebenswirklichkeit orientieren und brachten stattdessen mehr Bürokratie.

Klie/ Stoffer. Eckpunktepapier Qualitätsverantwortung vorgelegt.

von Schwarz-Gelb sei nicht einmal eine „Woche der Pflege“ geworden. Daniel Bahr entwickle sich „zum traurigsten Ankündigungsminister, den die Republik je gesehen“ habe. Mit „verantwortungsbewusster Sozialpolitik“ habe dies nichts zu tun.

Gescheitert sehen die „schwarz-gelbe Pflegereform“ Fritz Kuhn, Stellvertretender Fraktionsvorsitzender, und Elisabeth Scharfenberg, Sprecherin für Pflege- und Altenpolitik von Bündnis 90/ Die Grünen. Die Eckpunkte seien „voller unkonkreter Absichtserklärungen“. Alles sei „verschoben und vertagt auf die kommende Wahlperiode“.

Mit dieser Reform werde Pflege noch abhängiger vom Geldbeutel der Menschen, kritisiert Kathrin Senger-Schäfer, pflegepolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion Die Linke, die Eckpunkte zur Pflegereform. Gesundheitsminister Bahr wollen „offenbar auf Teufel komm raus durchdrücken, was vom Einstieg in die Kapitaldeckung übrig geblieben“ sei.

„Endlich mehr Leistungen für Demenzkranke“ setzt die pflegepolitische Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion Christine Aschenberg-Dugnus all der Kritik der Bundestagskollegen entgegen. „Erstmalig seit Einführung der Pflegeversicherung werden Leistungen insbesondere für Demenzkranke spürbar verbessert.“ Das sei ein großer Erfolg für die Betroffenen und ihre Angehörigen.

Nachrichten sc-Newsletter exklusiv

Nachrichten: sc-Newsletter exklusiv!

Folgende Berichte mit vielen Hintergrundinformationen und Downloads erhalten Sie mit dem [sc-Newsletter exklusiv](#):

CDU-Parteitag. Erhöhung Kostenerstattung Hospize.
G-BA. Heilkunde-Beschluss jetzt online.
Pflegekräfte. Dem Revier gehen die Pfleger aus.
Heimaufsicht. Prüfberichte veröffentlicht. Minidokumentation wird getestet.
Caritas Münster. "Nachbarschaftshilfe" neu gedacht.
Neusser-Pflegetreff. Qualität durch gute Führung.
Diakonie RWL. Wir brauchen einen neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff.

NEIN zu Pflege-Noten. JA zu einer neuen Ordnung der Qualitätsverantwortung in der Pflege, sagen die Verfasser des „Moratoriums Pflegenoten“, Prof. Dr. Thomas Klie und Franz J. Stoffer (wir berichteten). Zusammen haben diese jetzt ein Eckpunktepapier mit sechs Punkten zur Qualitätsverantwortung formuliert.

Mehr hierzu im [sc-Newsletter exklusiv](#) mit allen Downloads.

[nach oben](#) ▲

VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK

Pflege mit Niveau. Mit Modulen Aus- und Fortbildung anbieten.

Nach mehrjähriger Entwicklungszeit wurden jetzt der „Entwurf des Qualifikationsrahmens für den Beschäftigungsbereich der Pflege, Unterstützung und Betreuung älterer Menschen“ sowie Materialien für modularisierte berufliche Bildungsgänge der Altenpflege vorgestellt. Die Aus- und Fortbildung könne somit sehr transparent angeboten werden, heißt es seitens der Projektverantwortlichen: Damit könne man geschickt bei der Kompetenz des Personals ansetzen und diese weiterentwickeln.

Das Projekt wird von der Fachhochschule Bielefeld in Kooperation mit dem Deutschen Institut für angewandte Pflegeforschung e. V. (dip) in Köln durchgeführt und vom Bundesfamilienministerium sowie vom Gesundheitsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Die nordrhein-westfälische Pflegeministerin Barbara Steffens nützte die Abschlussstagung, um für attraktivere Rahmenbedingungen für die Beschäftigten in der Pflege zu werben: „Wir müssen deutlich mehr Menschen für Pflegeberufe gewinnen“. Dies könne durch bessere Arbeitsbedingungen, veränderte Bildungswege und erleichterte Aufstiegschancen gelingen. Steffens weiter: „Der Aufstieg von der ausgebildeten Helferin, dem ausgebildeten Helfer bis hin zur akademisch qualifizierten Pflegekraft muss unkompliziert möglich sein“.

An dieser Stelle setzt das jetzt vorgestellte „Modell einer gestuften und modularisierten Altenpflegequalifizierung“ an. Erprobt wurden modularisierte, aufeinander aufbauende und damit durchlässig gestaltete Ausbildungswege für die Altenpflege. Entwickelt wurde ein Qualifikationsrahmen für den Arbeitsbereich der Pflege, Unterstützung und Betreuung älterer Menschen.

Der Qualifikationsrahmen beschreibt auf acht voneinander abgrenzbaren Niveaus den Pflege-, Unterstützungs- und Betreuungsbedarf älterer Menschen, die Verantwortungs- und Aufgabenbereiche sowie das hierfür notwendige Wissen und Können. Gezielt unterstützen soll er die Personal- und Organisationsentwicklung in Einrichtungen der Altenhilfe.

„Mit der Modularisierung von Bildungsgängen erleichtern wir eine rasche Anpassung an Veränderungen, flexible Bildungskarrieren und eine frühe individuelle Profilbildung der Lernenden“, sagt die Projektleiterin im dip, Professorin Gertrud Hundenborn.

DVLAB-Bundeskongress. „Wenn Du ein totes Pferd reitest, dann steig ab.“

Berlin (scp) – Viele Fragen zur Zukunft der Qualitätsprüfungen in der Pflege reichten sich aneinander auf dem diesjährigen Bundeskongress des Deutschen Verbandes der Leitungskräfte von Alten- und Behinderteneinrichtungen (DVLAB). „Heute haben wir eine Diskussion zur Prüfungsindustrie in der Pflege, die zeigt wie schwierig die jetzige Situation ist“, bewertete Peter Dürrmann als neuer Bundesvorsitzender des DVLAB, den bestehenden Diskurs.

Für Thomas Knieling, Bundesgeschäftsführer des Verbandes Deutscher Alten-

bpa Hessen. „Lasst uns endlich mehr Zeit zum Pflegen“.

Ärzteduo. Sorgt im Pflegeheim für Entlastung.

Pflegeberatung. Bundesweit einheitliche Gestaltung gefordert.

Caritas. Mit neuem Internetauftritt. Stiftung Warentest. Altenpflege: "Sichere Jobs in Hülle und Fülle".

Expertentagung. Von Servicerobotern pflegen lassen?

Fusion. DAK und BKK Axel Springer. Schließung. BKK für Heilberufe.

Hessen. Datenbank „Demografischer Wandel“. Gemeinden gefordert.

BMFSFJ. Neues Instrument zur Finanzierung von Sozialunternehmen.

BMG. Zeitstrahl zur Gesundheitspolitik.

Gesundheit und Prävention

Ratgeber Gesundheit. Petition für Prävention.

BGW. Ratgeber Betriebliches Gesundheitsmanagement.

Betriebliches Gesundheitsmanagement lohne sich auf der ganzen Linie, [sagt](#) die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) und verweist auf deren neuen Ratgeber „Betriebliches Gesundheitsmanagement“. Darin werde skizziert, wie sich ein betriebliches Gesundheitsmanagement erfolgreich einführen lasse.

Petition. Stiftung fordert Ausbau der Prävention.

Die Potentiale von betrieblicher Prävention seien gewaltig. Trotzdem werde betriebliches Gesundheitsmanagement bisher nicht zur Kostensenkung genutzt, sagt die Felix Burda Stiftung.

Eine ePetition soll nun die Rahmenbedingungen verändern. Deren Ziel ist es u. a., dass dieser beschließen, die betriebliche Prävention zu einer zentralen Säule der Gesundheitsvorsorge auszubauen sowie transparente Rahmenbedingungen und Anreize für Prävention in Unternehmen zu schaffen.

Wer die Petition unterstützen möchte, kann hier [mitzeichnen](#).

Hintergrundinformationen zur wirtschaftlichen Bedeutung der Prävention erhalten Abonnenten mit dem [sc-Newsletter exklusiv](#).

und Behindertenhilfe (VDAB) ist klar: „Die Pflegekriterien setzen einen zentralen Fehlanreiz. Primär würden die Prüfer zufrieden gestellt“. Es werde mit Blick auf das Prüfergebnis und nicht mit Blick auf den Bewohner gepflegt, ist sich Knieling sicher. Der VDAB fordert nur valide Transparenzkriterien entsprechend dem Bonato-Konzept einzubeziehen (wir berichteten).

„Wenn Du ein totes Pferd reitest, dann steig ab“, sagt Franz J. Stoffer, bis vor kurzem Geschäftsführer der Caritas Betriebsführungs- und Trägergesellschaft (CBT), Köln, seine Meinung deutlich. „Pfleger sind nicht vonnöten“. Er fordert das Transparenzverfahren und die Veröffentlichung abzuschaffen. Natürlich sei die CBT sehr wohl an einer Transparenz interessiert. Die Fragen der Transparenz und des Qualitätsmanagements fänden jedoch nachweislich ihren Niederschlag in einer zeitgemäßen Unternehmenspolitik und nicht in den Pflegenoten.

Anders sieht dies Klaus Dumeier vom GKV-Spitzenverband: „Die Transparenzregelungen haben sich grundsätzlich bewährt. Es sei nicht gesagt, dass das Verfahren nicht valide sei, nur weil die gewünschte Güte nicht erreicht wurde“. Aus den Ergebnissen der Prüfungen und der wissenschaftlichen Auswertung ergäbe sich allerdings ein Anpassungsbedarf. Dumeier versprach: „Eine Arbeitsgruppe wird zum Jahresende Ergebnisse liefern, um eine abschließende Entscheidung zu treffen, ob der eingeschlagene Weg der Richtige ist“.

Mehr Informationen: [Moratorium](#) Pflegenoten von Prof. Dr. Thomas Klie und Franz J. Stoffer

[nach oben](#) ▲

AUS DEN LÄNDERN

Diese Berichte mit allen Downloads erhalten Sie mit dem [sc-Newsletter exklusiv](#):

Niedersachsen. Geriatrie mangelhaft?

Berlin. Pflegebedürftigkeit steigt rasant.

Hessen. Modellprojekte zur Delegation werden erprobt.

Sachsen. Freistaat führt Demografiemonitor ein.

Hessen. Maßnahmenbündel gegen Fachkräftemangel.

Bayern. Freie Wähler fordern Streichung des Schulgeldes. Menschenkette gegen teure Ausbildung.

Brandenburg. Gesundheitsförderung in Betrieben verbessern.

Niedersachsen. Einigung auf Pflegepakt. Pflegesätze erhöhen.

Schleswig-Holstein. Runder Tisch Pflege: Vergütungen anheben.

[nach oben](#) ▲

KASSENACHRICHTEN

Diesen Bericht erhalten Sie mit dem [sc-Newsletter exklusiv](#):

Krankenhausentlastung. Brief des GKV-Verbands "ein starkes Stück".

[nach oben](#) ▲

AUS DEN VERBÄNDEN

Alzheimer Gesellschaft. Nationaler Demenzplan gefordert.

Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft hat Bundeskanzlerin Angela Merkel aufgefordert, sich für einen Nationalen Demenzplan einzusetzen, der ein koordiniertes Vorgehen aller Akteure vorsieht, um die Situation Demenzkranker und ihrer Familien zu verbessern.

Mehr hierzu und folgende weitere Berichte mit allen Downloads erhalten

Medien

Hörbuch: Schmerztherapie in der Pflege!

Sich eine Geschichte anhören und gleichzeitig die Kenntnisse zum Thema „Schmerztherapie in der Pflege“ auffrischen: Dies ermöglicht die neue CD „Ein Hörbuch zur Schmerztherapie in der Pflege: Mehr Lebensqualität für Menschen im Pflegeheim – Die aktive Rolle der Pflege“, teilen die Herausgeber von [Mundipharma](#) mit. Mehr Informationen zum kostenlosen Hörbuch erhalten Sie [hier](#).

Management und Recht

Nachwuchsführungskräfte: Pflegemanagement-Award. Jetzt nominieren!

Im Rahmen des Kongresses Pflege 2012 der Zeitschrift „Heilberufe“ (27. und 28. Januar 2012 in Berlin) verleiht die BALK erstmalig den Pflegemanagement-Award für Nachwuchsführungskräfte im Bereich der professionellen Pflege. Mehr hierzu erfahren Sie [hier](#).

Personen

Personen: Überblick!

Folgende Meldungen finden Sie im [sc-Newsletter exklusiv](#) ausführlich:

CBT Köln. Dr. Christoph Tettinger ist Nachfolger von Franz J. Stoffer.

Bundesarbeitsministerium.

Niederfranke neue Staatssekretärin.

Huber. Neuer bayerischer Gesundheitsminister.

DVLAB. Peter Dürrmann neuer Bundesvorsitzender.

SoVD. Bauer wiedergewählt.

Verstorben.

Der frühere Präsident der Bundesärztekammer, Professor Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, ist im Alter von 71 Jahren verstorben.

Ihren letzten Kampf hat sie verloren: Ricarda Klein, Gründerin des Verbandes der PflegedirektorInnen (VPU), langjährige Vorstandsvorsitzende und

Sie mit dem [sc-Newsletter exklusiv](#):

SoVD. "Reha nicht stiefmütterlich behandeln".
bpa. Anerkennungsgesetz von ausländischen Berufsabschlüssen begrüßt.
Arbeitgeberverband Pflege. Deutlich schlagkräftigere Pflegelobby gefordert.

[nach oben](#) ▲

MANAGEMENT UND RECHT

Baden-Württemberg. Einzelzimmer für Heimbewohner rechtsgültig.

Das Verwaltungsgericht Mannheim hat entschieden, dass die neue Landesheimbauverordnung in Baden-Württemberg, die unter anderem vorsieht, dass allen Heimbewohnern ein Einzelzimmer zur Verfügung stehen muss, mit höherrangigem Recht vereinbar und daher gültig ist.

Mehr zu den Hintergründen und folgende weitere Berichte mit allen Downloads erhalten Sie mit dem [sc-Newsletter exklusiv](#):

Wirksamer Kündigungsbrief. Muss immer ausgehändigt werden.
Pflegezeit. Nur einmal nehmbar.

[nach oben](#) ▲

WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Personalschlüssel in der Pflege: Sachsen ist Dritttletzer im Ländervergleich.

Die länderspezifische Ausgestaltung der Pflegeversicherung führt zu unterschiedlichen Bedingungen in der Pflege bei jeweils gleichen Anforderungen. Nach einer Untersuchung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes steht im Freistaat Sachsen für Pflege und Betreuung je pflegebedürftigen Menschen rund 20 % weniger Personal zur Verfügung als beispielsweise in Baden-Württemberg. Unabdingbar sei es, einen ausgewogenen Personalschlüssel in allen Bundesländern zu erreichen.

Mehr zu diesem Thema mit allen Vergleichsdaten aus den Ländern sowie folgende weitere Berichte lesen Abonnenten im [sc-Newsletter exklusiv](#):

Welt-Interview. Greiner: "Eine Rendite von sechs Prozent ist seriös erreichbar".

Mindestlohn. Kaum negative Effekte.

Krankenhauskosten. Je Fall auf 3.854 Euro gestiegen.

Niedriglohn. Schleswig-Holstein hat die höchste Niedriglohnquote.

Bundestag. Debatte zum Abbau von Bürokratie.

Diakonie. EKD Beschluss zum Arbeitsrecht begrüßt.

ver.di. Streikrecht ist Menschenrecht.

[nach oben](#) ▲

WISSENSCHAFTSNACHRICHTEN

Forschungsprojekte. Memorandum für mehr Wertschätzung.

„Den Wert von Pflegearbeit schätzen!“ lautet das [Memorandum](#), welches fünf Pflege-Forschungsprojekte jetzt veröffentlicht haben. Bemängelt werden darin die Rahmenbedingungen der Pflegearbeit, wie z.B. Bezahlung, Aufstiegsmöglichkeiten, Handlungsspielräume, zeitliche und personelle Ressourcen, betriebliche und mediale Wertschätzung. Gefordert werden

Geschäftsführerin des Verbands sowie Vize-Präsidentin des Deutschen Pflegerates, ist am 13. November verstorben, teilen die Verbände mit.
Mehr: [Die Zeit](#) | [Bundesärztekammer](#) | [VPU](#) | [Deutscher Pflegerat](#)

Veranstaltungen

Veranstaltungen: Vorschau!

Köln. Mitarbeiterbindung als zentrale Herausforderung.

Gemeinsam mit der Bank für Sozialwirtschaft laden die Partner des PflegeWert-Projektes Führungskräfte aus Pflegeeinrichtungen zu einer [Fachkonferenz](#) zum Thema „Wertschöpfung durch Wertschätzung – Mitarbeiterbindung als zentrale Herausforderung für Pflegeeinrichtungen“ ein. Statt findet die kostenfreie Konferenz am 29.11.2011 in Köln.

München. "Rettet die Pflege!". Demo.

"Rettet die Pflege!". Unter diesem Motto findet am Mittwoch, 30.11.2011, ab 10 Uhr eine [Demonstration](#) am Odeonsplatz in München statt. Pflegekräfte aus ganz Bayern wollen gegen die Missstände in der Pflege mobil machen und kämpfen für bessere Rahmenbedingungen sowie mehr Einfluss bei politischen Entscheidungen, teilt der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK), Südost, als einer der Veranstalter mit. Mit dabei ist die Bayerische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Pflegeberufe (Bay.Arge).

Hamburg. Kongress. Strategien für die Pflege gesucht.

Die politische Debatte um die Pflege reißt nicht ab. Ein wichtiges Thema - das auch beim Gesundheitspflege-Kongress diskutiert wird, [berichtet](#) die „Ärzte Zeitung“.

Der 9. Gesundheitspflege-Kongress findet am 25. und 26.11.2011 in Hamburg statt. Veranstalter sind Springer Medizin zusammen mit dem Pflegemagazin Heilberufe und u. a. der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK). Mehr: [Kongressinformationen](#)

bad. Schulungsprogramm für Pflegedienste.

Der Bundesverband Ambulante Dienste und Stationäre Einrichtungen (bad) startet

konkrete Schritte zur Verbesserung der Arbeitssituation in der Pflege.

In der Bevölkerung, so die Forscher, werde die Leistung der Pflegekräfte in den Einrichtungen einer Befragung zufolge anerkannt und wertgeschätzt. Zugleich werden aber auch die schwierigen Bedingungen gesehen, unter denen die Pflegekräfte arbeiten: 90% der Befragten meinen, es stehe zu wenig Geld für Altenpflege zur Verfügung; nur 5% glauben, dass in Pflegeeinrichtungen genügend Zeit für Betreuung und Versorgung der alten Menschen da sei.

Daraus folgern die Forschungsprojekte: Altenpflege braucht Wertschätzung und Anerkennung, sie braucht aber auch adäquate Rahmenbedingungen.

Unterstützung erhält das Memorandum vom Verband Deutscher Alten- und Behindertenhilfe (VDAB), auch wenn dieser zum Teil andere Ursachen für den Fachkräftemangel und die hohe Fluktuation im Pflegebereich sieht. Der Verband stellt auf das „Vertrauen“ und sieht darin den Schlüssel zur Lösung vieler Probleme in der Pflege.

Artikel lesen: [Presse ISF München](#) | [Projekt ISF-Münchens](#)

Beteiligte Forschungsprojekte: [BiS](#) (Berufe im Schatten) | DL-Quali (Dienstleistungsqualität durch professionelle Arbeit) | [PflegeWert](#) (Wertschätzung und Produzentenstolz in der Altenpflege) | [PiA](#) (Professionalisierung interaktiver Arbeit) | [ProWert](#) (Produzentenstolz durch Wertschätzung)

Weitere Informationen: [Presse VDAB](#) | VDAB [Weißbuch](#) der Pflege

Folgende weitere Berichte erhalten Sie mit dem [sc-Newsletter exklusiv](#).

IAB-Regional. Beschäftigungsentwicklung in der Gesundheitswirtschaft NRW.

Krankenhaus. Palliativbedarf erstmals messbar.

[nach oben](#) ▲

ZU GUTER LETZT

Weil Sie lacht. Altenpfleger zu sein ist spannender als man denkt.

„Weil Sie lacht“ ist ein filmisches Unterrichtsprojekt zum Thema „Image der Altenpflege“. Es handelt sich um das „Pflichtmodul 17“, bei dem es darum geht, das berufliche Selbstverständnis von Altenpflegern zu entwickeln. Das war der technische Teil. "Schnitt. Bitte nochmals."

„Weil Sie lacht“ ist ein wunderbarer Film von Schülern aus der Altenpflege über ihren Beruf. Geplant, gecastet und gedreht wurde das Roadmovie von Schülern des Fachseminars für Altenpflege des Evangelischen Johanneswerks in Bielefeld. Das Drehbuch stammt von Tanja Ackemann, Produzent ist Fabio Magnifico. Die Hauptrollen spielen Anna und Ben. Das gemeinsame Ziel: Das Image des Altenpflegeberufs auf zeitgemäße Weise entstauben. Doch lassen Sie sich selbst überraschen.

Artikel lesen: [Film](#) | [Presse](#)

[nach oben](#) ▲

JETZT BESTELLEN: sc-Newsletter exklusiv

Jetzt bestellen. sc-Newsletter exklusiv.

Sie möchten den sc-Newsletter exklusiv bestellen? [Hier](#) erhalten Sie Ihr Abo.

Das Jahres-Abo umfasst 22 online-Ausgaben bei einem Jahresbezugspreis von z. Zt. 118,- € (inkl. der derzeit gültigen MwSt. von 7%). Schüler und Studenten erhalten 20% Nachlass. Die Kündigungsfrist beträgt sechs Wochen zum Ende des Bezugsjahres.

ab 2012 eine bundesweite [Reihe](#) von Veranstaltungen zum Thema „Betriebswirtschaftlicher Qualitätszirkel für Unternehmer“.

Witten/ Herdecke. Wie lebt man mit Demenz?

Das Dialog- und Transferzentrum Demenz der Universität Witten/ Herdecke veranstaltet am 24.11.2011 in Kooperation mit dem Caritas Zentrum Attendorn eine [Tagung](#) zum Thema Leben mit Demenz. Statt findet diese in Attendorn. Mehr: [Flyer](#)

Saarland. Veranstaltung Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Das saarländische Gesundheitsministerium veranstaltet zusammen mit der IHK des Saarlandes und der Zentrale für Produktivität und Technologie Saar am 24.11.2011 eine ganztägige Informationsveranstaltung für den verstärkten Einsatz von Arbeitsschutz- Managementsystemen im Saarland und OHRIS (Occupational Health and Risk Managementsystem). Mehr: [Programm](#) | [Anmeldung](#)

Magdeburg. Veranstaltung GKV-Versorgungsstrukturgesetz.

Am 24. und 25.11.2011 findet das 14. vdek-Symposium, dieses Mal zum Thema "Das GKV-Versorgungsstrukturgesetz und die demografische Entwicklung in Deutschland - Gesundheitspolitische Perspektiven" in Magdeburg statt. Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

Sonstiges

AEDL und ATL: Formulierungshilfen 2012!

Mit den „Formulierungshilfen 2012“ wurde ein nach eigenen [Angaben](#) der Standard Systeme GmbH „vielfach bewährtes pflegewissenschaftliches Nachschlagewerk zur optimalen Unterstützung für die Pflegeprozessplanung nach AEDL bzw. nach ATL“ vollständig überarbeitet und aktualisiert.

Bestellung: [Bestellung](#)
Formulierungshilfen 2012 AEDL | [Bestellung](#) Formulierungshilfen 2012 ATL.

Impressum: Social Company für soziales Handeln UG (haftungsbeschränkt), Auf der Breite 1A, D - 14532 Kleinmachnow
Internet: www.social-company.de, E-Mail [info\[at\]social-company.de](mailto:info[at]social-company.de)
vertreten durch die Geschäftsführer Michael Schulz, Nicole Schulz

Amtsgericht Potsdam HRB 22052, USt-Idnr. DE 267 097 595, Verantwortlich i.S.v. § 10 Abs. 3 MDStV und § 55 RStV: Michael Schulz, Telefon (033203) 88 36 - 90, Telefax (033203) 88 36 – 89, E-Mail [m.schulz\[at\]social-company.de](mailto:m.schulz[at]social-company.de)

[KONTAKT](#) Wie kann ich [WERBEN](#)

Sie möchten den sc-Newsletter exklusiv abonnieren? [Hier](#) erhalten Sie Ihr Abo.

Jahres-Abo enthält: 22 online-Ausgaben im Jahr
Jahresbezugspreis: z. Zt. 118,- € inkl. der derzeit gültigen MwSt. von 7%
Schüler und Studenten erhalten 20% Nachlass
Kündigungsfrist: sechs Wochen vor Ende des Bezugsjahres

Sie möchten den kostenlosen Newsletter (nicht mehr) erhalten? Hier können Sie sich [abmelden](#). Hier können Sie sich [anmelden](#).